



Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

**Vierteljährliche Konjunkturberichterstattung  
für das Land Sachsen-Anhalt**

– Die gesamtwirtschaftliche Lage im 3. Quartal 2011 –

Gutachten im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit  
des Landes Sachsen-Anhalt

Halle (Saale), 16. Dezember 2011

Bearbeiter: Prof. Dr. Udo Ludwig  
Federführung  
Email: Udo.Ludwig@iwh-halle.de  
Tel.: (0345) 77 53-800

Abteilung Makroökonomik:

Dr. Brigitte Loose

Dr. Hans-Ulrich Brautzsch

Dipl.-Wirtschaftsinformatikerin Franziska ExB

INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG HALLE – IWH  
Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.

Hausanschrift: Kleine Märkerstraße 8, 06108 Halle (Saale)  
Postanschrift: Postfach 11 03 61, 06017 Halle (Saale)  
Telefon: (0345) 77 53-60  
Telefax: (0345) 77 53-820  
Internetadresse: <http://www.iwh-halle.de>

# Konjunkturbericht für Sachsen-Anhalt im 3. Quartal 2011

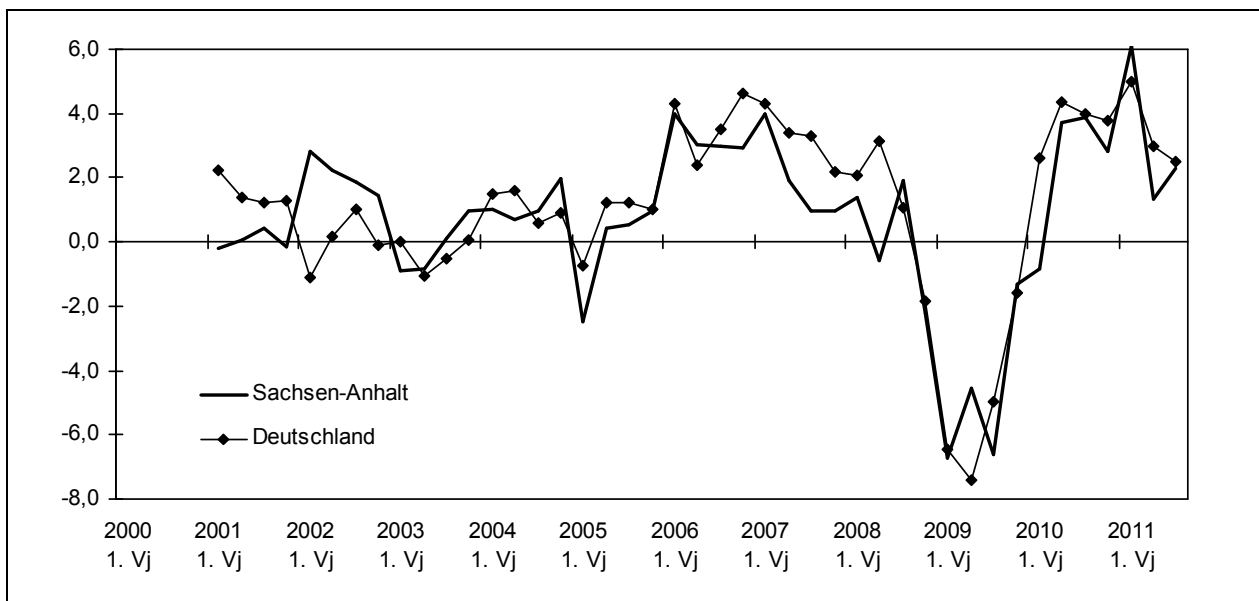
## Überblick

Nach der konjunkturellen Delle im zweiten Quartal hat die wirtschaftliche Aktivität in Sachsen-Anhalt in den folgenden Monaten kräftig zugelegt. Die Industrie holte die zuvor erlittenen Verluste fast auf, auch das Baugewerbe und der Handel drehten in den Plusbereich. Das Bruttoinlandsprodukt ist im dritten Vierteljahr gegenüber dem Vorquartal um 1,1% kräftig gestiegen. Das war deutlich mehr als im Durchschnitt für Deutschland (0,4%) und für die neuen Bundesländer insgesamt (0,6%). Allerdings wird die überdurchschnittliche Stärke des Anstiegs von der niedrigen Startposition im zweiten Quartal geprägt, so dass die konjunkturelle Grundtendenz überzeichnet sein dürfte. So kam es im umsatzstärksten Industriezweig, der Mineralölverarbeitung, zu einem Aufholeffekt nach dem technisch bedingten Ausfall einer Monatsproduktion im zweiten Quartal. Dies spiegelt sich auch in den Leistungen von Handel und Verkehr wider.

Mit dem Produktionszuwachs in den Monaten Juli bis September hielt der konjunkturelle Aufschwung in der Wirtschaft Sachsen-Anhalts wieder Einzug. Die witterungsbedingten Sondereffekte aus dem ersten Halbjahr sind weitestgehend abgeklungen. Gemessen am Stand vor Jahresfrist war die Produktionsdynamik in Sachsen-Anhalt im dritten Quartal mit 2,3% fast so kräftig wie in Deutschland (2,5%) insgesamt (Tabelle A 1 im Anhang). Die Wirtschaft Sachsen-Anhalts holte die in der Krise entstandenen Ausfälle weiter auf. Das Bruttoinlandsprodukt in Sachsen-Anhalt hat seinen Höchststand vor der Krise im dritten Quartal 2008 fast erreicht. Kumuliert über die ersten drei Quartale 2011 ist das Bruttoinlandsprodukt in Sachsen-Anhalt gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3,2% gestiegen (Deutschland: 3,5%).

Abbildung 1:

Entwicklung des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts in Sachsen-Anhalt und Deutschland - Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in % -



Quellen: Statistisches Bundesamt, Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (Jahresursprungswerte, Berechnungsstand: März 2011); Berechnungen des IWH (Stand: 16. Dezember 2011).

Die Industrie Sachsen-Anhalts hat nach einer eher verhaltenen konjunkturellen Entwicklung in der ersten Jahreshälfte in den Monaten Juli bis September ein hohes Wachstumstempo eingeschlagen. Ein Teil des Rückstandes gegenüber dem deutschlandweiten Durchschnitt konnte wettgemacht werden. Verantwortlich dafür war die Nachfrage im Inland sowohl nach Vorleistungsgütern als auch nach Investitionsgütern und nach Verbrauchsgütern. So konnte jetzt auch die Industrie Sachsen-Anhalts von der Verlagerung der treibenden konjunkturellen Kräfte vom Ausland in das Inland profitieren. Die Nachfrage aus dem Ausland und der Umsatz dort schwächelten dagegen im dritten Quartal.

Tabelle 1:

Eckdaten der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung Sachsen-Anhalts nach Quartalen

- Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in % (reale Ursprungswerte) -

Kennzahl	2010			2011		
	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Bruttoinlandsprodukt	3,7	3,9	2,8	6,1	1,3	2,3
Bruttowertschöpfung	4,0	4,0	3,3	5,2	1,0	1,9
dar. Verarbeitendes Gewerbe	16,9	17,4	14,1	13,8	-0,5	2,6
Baugewerbe	2,3	1,7	-1,5	16,2	3,1	3,2
Dienstleistungen	1,1	1,4	1,1	2,3	1,3	1,6
Erwerbstätige	0,3	0,8	0,8	0,5	0,2	-0,3
<i>Nachr.</i> Anzahl in 1 000 Pers.	1 009,4	1 024,0	1 034,1	997,3	1 011,4	1 020,9

- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2010			2011		
	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Bruttoinlandsprodukt*	2,4	0,1	0,3	1,8	-1,4	1,1
Bruttowertschöpfung*	2,5	0,0	0,5	1,2	-1,2	1,1
dar. Verarbeitendes Gewerbe	9,0	0,2	2,3	0,8	-3,7	3,6
Baugewerbe	5,5	-0,2	-2,9	9,3	-2,5	0,8
Dienstleistungen	0,7	0,2	0,2	1,0	-0,3	0,4
Erwerbstätige*	0,3	0,3	0,0	-0,1	-0,1	-0,2
<i>Nachr.</i> Anzahl in 1 000 Pers.	1 014,2	1 017,0	1 017,3	1 016,6	1 016,1	1 013,7

\* Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1)

Quellen: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (Jahresursprungswerte: Berechnungsstand: März 2011); Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (Berechnungsstand: 17. November 2011); Berechnungen und Schätzungen des IWH (Stand: 16. Dezember 2011).

Die Umsätze der Industrie sind saison- und kalenderbereinigt gegenüber dem zweiten Quartal nominal gestiegen. Die Erzeugerpreise änderten sich zwischen dem zweiten und dritten Quartal per saldo nur wenig, so dass sich dahinter auch ein Umsatzvolumen dergleichen Größenordnung verbirgt. Im umsatzstarken Vorleistungsgüterbereich kam es zu einem Anstieg des Umsatzvolumens wie im Durchschnitt der Industrie um 2,9%. Er fiel bei den Investitionsgüterproduzenten mit 9,2% viel stärker aus. Damit holte Sachsen-Anhalt hinsichtlich der industriellen Wertschöpfung im Schnitt gegenüber Deutschland wieder auf (Tabelle 1 und Tabelle A 1 im Anhang). Entscheidend trug dazu der Branchenmix bei. Die in Sachsen-Anhalt sehr präsente Industriebranche, die Mineralölverarbeitung, erhöhte Produktion und Umsatz kräftig.

Der Anstieg des Industrieumsatzes war allerdings im Verlauf des dritten Quartals nicht kräftig genug, um den Stand im Vorjahreszeitraum zu überflügeln. Der Umsatz lag zwar in den Monaten Juli bis September nominal um 13,3% über seinem Stand vor Jahresfrist. Allerdings sind auch die Erzeugerpreise in dieser Zeit gestiegen. Schließt man den Preisunterschied rechnerisch aus, so liegt das Umsatzvolumen leicht unter dem Stand vor Jahresfrist (Tabelle A 3 und A 4.1 bis A 4.2 im Anhang). Dieses Umsatzminus kommt aus dem Vorleistungsgüterbereich, obwohl die Preise dort zuletzt stagnierten und die umsatzstärksten Bereiche, die Mineralölverarbeitung und die chemische Industrie ihr Vorjahresniveau übertrafen. Verantwortlich für das Minus war die Metallherzeugung. Im Investitionsgüterbereich erhöhten sich die Vorsprünge. Der Maschinenbau hielt sein Plus, wohingegen die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen in ein kräftiges Plus einschwenkte. Der umsatzstärkste Hersteller von Verbrauchsgütern, das Ernährungsgewerbe, erholte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum nicht weiter. Das Umsatzvolumen stagnierte.

Im Baugewerbe signalisieren die saisonbereinigten Indikatoren im Anschluss an die „Korrektur“ der witterungsbedingten Sondereffekte zu Jahresbeginn für die Monate Juli bis September eine leichte Erholung von Produktion und Wertschöpfung (Tabelle A 6 im Anhang). Die Impulse kamen aus dem Wohnungsbau und dem gewerblichen Bau. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum stabilisierte sich das Plus an Wertschöpfung bei gut 3% (Tabelle 1).

Im Dienstleistungssektor hielt die gespaltene Entwicklung zwischen den Sparten an. Während die Wertschöpfung in den Bereichen Handel und Verkehr kräftig expandierte, stagnierte sie bei den wirtschaftsnahen Dienstleistern nahezu. Die öffentlichen Dienstleister standen dagegen weiterhin unter dem Druck der anhaltenden Konsolidierung vor allem im Personalbereich der Öffentlichen Verwaltung, des Bereichs Erziehung und Unterricht und belasteten die Wertschöpfung im Staatssektor. Im Bereich der Gesundheitsdienste wurde dagegen der Personalbestand weiter aufgestockt, so dass damit auch die Wertschöpfung gestiegen sein dürfte. Während das Niveau der Wertschöpfung im Vorjahreszeitraum vom privaten Dienstleistungssektor insgesamt deutlich überschritten wurde, änderte sich der Rückstand im öffentlichen Dienst kaum.

Im dritten Quartal dieses Jahres waren 1,02 Millionen Personen in Sachsen-Anhalt erwerbstätig. Ihre Anzahl ist in den Monaten Juli bis September gegenüber dem Vorquartal saisonbereinigt um 2 400 Personen bzw. 0,2% gesunken (Tabelle 1). Allerdings hat sich die Qualität des gesamtwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes in Sachsen-Anhalt verbessert. In Deutschland insgesamt kam es zu einem Zuwachs von 0,2%. Auch gegenüber dem Vorjahreszeitraum nahm die Beschäftigung in Sachsen-Anhalt mit 0,3% (Vgl. Tabelle A 8 im Anhang) ab. In Deutschland insgesamt stieg sie um 1,2% (Tabelle A 1 im Anhang). Die registrierte Arbeitslosigkeit nahm erneut deutlich ab, obwohl die Zahl der Erwerbstätigen gesunken ist. Die Ursachen liegen nach wie vor in der demografischen Entwicklung sowie den Wanderungsverlusten. Die auf die Erwerbspersonen bezogene Arbeitslosenquote lag im dritten Quartal bei 12,3% (Deutschland: 6,6%) und unterschritt damit um 0,7 Prozentpunkte den Stand im Vorjahreszeitraum (Deutschland: -0,5 Prozentpunkte).

## **Datenkorrekturen und methodische Anpassungen**

Prognosen sind nicht nur schwierig, wenn sie die Zukunft betreffen. Selbst Berechnungen für abgelaufene Zeiträume stehen derzeit unter einem außergewöhnlich großen Vorbehalt. Für die

ationale Ebene hat das Statistische Bundesamt im Zuge der großen Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mit der Veröffentlichung am 01.09.2011 die Vierteljahresergebnisse für Deutschland auf die neue Wirtschaftszweigsystematik (WZ 2008) umgestellt sowie das Referenzjahr für die Verkettung der preisbereinigten Größen von 2000 auf 2005 geändert. Für die Bundesländer sowie die Großräume Ost- und Westdeutschland ist erst zur Mitte 2012 mit den entsprechenden Datenrevisionen auf der Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts zu rechnen.<sup>1</sup> Damit fehlen für längere Zeit verlässliche Gesamtrechnungsdaten selbst im Stützbereich für regionale Prognosen, die an die Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts anknüpfen. Regionale Prognosen sind damit derzeit noch unsicherer als bei den sonst üblichen jährlichen Datenrevisionen.

Insbesondere fehlen jetzt für die Wirtschaftszweige verlässliche Indikatoren, von denen die Entwicklung der regionalen Wertschöpfung bislang aus gesamtdeutschen Reihen abgeleitet werden musste. Das betrifft vor allem den neugebildeten Bereich Information und Kommunikation mit Folgen für seine Vorgängerzweige, insbesondere den Verkehr und die unternehmensnahen Dienstleister. In solchen Fällen wurden anhand der Verteilung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung Brückentabellen konstruiert.

Bei der Untersuchung des Konjunkturverlaufs kommen verschiedene statistische Methoden der Kalender- und Saisonbereinigung zur Anwendung. Für das dritte Quartal liegen die beiden vom Statistischen Bundesamt verwendeten Verfahren zur Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungsgrößen des Bruttoinlandsprodukts für Deutschland mit 0,5% bzw. 0,4% eng bei einander. Das in der Öffentlichkeit dominierende Konjunkturbild für Deutschland, das den Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktionsaktivität (nach einer Aufwärtskorrektur im zweiten Quartal um 0,2 Prozentpunkte) mit 0,5% im dritten Quartal 2011 beziffert, beruht auf dem Verfahren Census X-12-Arima, während in dieser Studie aus technischen Gründen die statistische Bereinigung der Ausgangsgrößen nach dem Berliner Verfahren in der Version 4.1 erfolgt.

Tabelle 2:

Aktuelle Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland und Sachsen-Anhalt im Spiegel verschiedener Verfahren der Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungsdaten  
- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

	2009	2010				2011		
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
	Deutschland							
Berliner Verfahren BV 4.1	1,2	1,2	1,2	0,7	0,6	1,6	0,0	0,4
Census X-12-Arima	0,7	0,5	1,9	0,8	0,5	1,3	0,3	0,5
	Sachsen-Anhalt							
Berliner Verfahren BV 4.1	1,8	-0,1	2,4	0,1	0,3	1,8	-1,4	1,1
Census X-12-Arima	1,8	-2,3	4,4	0,1	0,7	0,5	0,0	1,2
	Ostdeutsche Flächenländer							
Berliner Verfahren BV 4.1	1,1	0,1	1,5	-0,1	-0,2	1,7	-0,1	0,6
Census X-12-Arima	0,9	-1,2	2,6	0,2	-0,1	1,6	-0,3	0,1

<sup>1</sup> Die Veröffentlichung der Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts für das erste Halbjahr 2011 durch den Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ ist da keine wirkliche Hilfe, da keinerlei Ausgangsdaten mitgeliefert worden sind.

Quellen: Statistisches Bundesamt (Rechenstand: 24.11.2011); Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (Jahresursprungswerte: Berechnungsstand: März 2011); Berechnungen des IWH (Stand: 16. Dezember 2011).

Unterwirft man die dabei für den Prognosezeitraum mit generierten Ursprungszahlen im Nachhinein der statistischen Bereinigung nach dem Verfahren Census X-12-Arima, so ergibt sich ein mit dem Öffentlichkeitsbild für Deutschland methodisch vergleichbarer Konjunkturverlauf für Sachsen-Anhalt. Mit 1,2% signalisiert dieses Kalender- und Saisonbereinigungsverfahren nur eine geringfügig günstigere Entwicklung für das Bundesland als das Berliner Verfahren (Tabelle 2). Auch danach ergäbe sich für Sachsen-Anhalt im dritten Quartal ein konjunktureller Vorsprung gegenüber dem Durchschnitt in Deutschland.

Für die Berechnung des Bruttoinlandsprodukts stellte das Statistische Landesamt dem IWH die Ausgangsdaten aus verschiedenen Fachstatistiken zu Auftragseingängen, Umsätzen und Beschäftigung in gewohnt zuverlässiger Weise bereit. Die Bundesagentur für Arbeit hat mit der Veröffentlichung der Arbeitsmarktdaten am 30. November die Schätzungen zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung aktualisiert. Die Zahl der Erwerbstätigen wurde auf der Grundlage der vom Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ veröffentlichten Veränderungsdaten der Zahl der Erwerbstätigen in den letzten drei Quartalen dieses Jahres sowie von Plausibilitätsberechnungen ermittelt.

## Die Entwicklung im Einzelnen

### Industrie

#### Nachfrage

Sachsen-Anhalts Verarbeitendes Gewerbe erhielt im dritten Quartal erneut weniger Aufträge als in den drei Monaten zuvor. Das Auftragsvolumen unterschritt den Stand vom Vorquartal um 4,1%. Dies war der dritte Rückgang in diesem Jahr in Folge. Der Ausschluss des Saisoninflusses ergibt gegenüber den Monaten April bis Juni ein Minus von 3,7%. Verantwortlich dafür zeichnet das Ausland. Das Inland bestellte dagegen ein größeres Gütervolumen als zuvor (Tabelle 3).

Tabelle 3:  
Entwicklung der Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe Sachsen-Anhalts  
- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2010			2011		
	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
	Ursprungswerte (Volumenindex 2005=100)					
Insgesamt	25,5	-5,4	4,6	-8,7	-0,3	-4,1
Inland	38,2	-14,3	5,8	-7,3	1,1	-4,2
Ausland	7,8	10,4	2,7	-10,6	-2,4	-4,1
	Saisonbereinigte Werte (Volumenindex 2005=100)					
Insgesamt	11,9	-4,8	6,0	-0,7	-10,4	-3,7
Inland	19,6	-9,3	7,5	-1,6	-13,4	4,8
Ausland	1,2	10,4	4,3	-7,1	-5,5	-7,3

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Ausschlaggebend für die insgesamt negative Tendenz war erneut die Auftragsvergabe an die Hersteller von Vorleistungsgütern sowie von Investitionsgütern, und dies sowohl aus dem Inland wie dem Ausland. Unter Ausschluss des Saisonfaktors kamen die Investitionsgüterproduzenten jedoch zu einem Plus an Bestellungen sowohl aus dem Inland wie aus dem Ausland. Dies gilt zwar auch für die inländische Herkunft der neuen Aufträge im Vorleistungsgütergewerbe. Jedoch bestellte das Ausland so wenig an Vorleistungsgütern, dass der Auftragseingang in diesem Güterbereich insgesamt rückläufig war. Im Konsumgüterbereich verlief die Entwicklung zwischen Gebrauchs- und Verbrauchsgüter gespalten. Während die Hersteller von Verbrauchsgütern einen regelrechten Absturz der Bestellungen hinnehmen mussten, blieb die Bestelltätigkeit bei den Erzeugern von Verbrauchsgütern aufwärts gerichtet. Hier kam es vor allem zu Zuwächsen aus dem Ausland. Sie lagen preis- und saisonbereinigt bei 3,4% gegenüber den Monaten April bis Juni.

Insgesamt deutet die Entwicklung der Bestellungen einmal mehr auf eine Abschwächung der industriellen Dynamik in den kommenden Quartalen in Sachsen-Anhalt hin. Ausschlaggebend dafür bleibt die Auftragslage im Vorleistungsgütergewerbe, dem umsatzstärksten Industriebereich in Sachsen-Anhalt (Tabelle A 2 im Anhang).

Die Bestelltätigkeit im dritten Quartal war so schwach, dass der Auftragseingang erneut unter seinen Stand im Vorjahreszeitraum gesunken ist. Auch hier gab das Vorleistungsgütergewerbe mit einem Rückgang um 18,6% den Ausschlag. Dagegen übertrafen die Bestellungen an Investitionsgütern und an Verbrauchsgütern ihren Stand vor Jahresfrist um rund ein Viertel.



## Umsatz

Der Umsatz der Industrie ist in den Monaten Juli bis September gegenüber dem Vorquartal nicht nur wie in dieser Jahreszeit üblich gestiegen (Tabelle 4). Auch der Ausschluss der Saison- und Kalendereinflüsse zeigt eine deutlich aufwärts gerichtete Entwicklung an. Die Erzeugerpreise erhöhten sich kaum, so dass der Anstieg des Umsatzvolumens ähnlich ausfiel (Tabelle 5). Zugleich könnte damit eine Tendenzwende nach zwei Quartalen Rückgang des Umsatzvolumens eingeleitet worden sein.

Tabelle 4:

Entwicklung des nominalen Industrieumsatzes in Sachsen-Anhalt

- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2010			2011		
	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
	Ursprungswerte					
Insgesamt	19,0	2,0	5,4	-1,6	2,9	6,1
Inland	18,8	1,2	5,5	-2,1	1,1	9,5
Ausland	19,7	4,2	5,1	-0,3	7,3	-2,0
	Saisonbereinigte Werte					
Insgesamt	11,1	2,2	3,2	5,7	-2,0	5,6
Inland	11,6	1,0	2,8	5,4	-2,9	8,0
Ausland	9,7	5,5	4,2	6,2	0,2	-0,3

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Den Ausschlag für den saisonbereinigten Zuwachs der Umsatzmengen der Industrie gegenüber den Monaten April bis Juni gaben die Investitionsgüterproduzenten. Zwar hat das Vorleistungsgütergewerbe seinen Tiefpunkt im zweiten Quartal überwunden, der Umsatzzuwachs reichte aber bei weitem nicht aus, die zuvor erlittenen Einbußen wettzumachen. Auch kam er ausschließlich aus dem Inland. Im Ausland setzte sich der Umsatzrückgang an Vorleistungsgütern fort. Der konjunkturelle Anstieg dürfte jedoch aus Datengründen überzeichnet sein, da im dritten Quartal die Anlagen zur Mineralölverarbeitung nach der turnusgemäßen Abschaltung wieder hoch gefahren wurden. Bei der statistischen Bereinigung der Ursprungsdaten wird dieser Sondereffekt der Konjunkturkomponente zugerechnet. Die Preisentwicklung bei Mineralölprodukten trat in eine ruhige Phase ein. Der Abstand vom Vorjahresniveau änderte sich nur wenig. Im Segment der elektronischen und optischen Bauelemente hielt der Preisverfall im Verlauf sowie im Vorjahresvergleich an. Damit erhöhten sich auch die Kaufanreize für die Kundschaft. Die Produzenten weiteten ihr Umsatzvolumen im dritten Quartal deutlich aus, wengleich der Abstand vom Vorjahresniveau groß blieb.

Die Hersteller von Investitionsgütern steigerten ihr Umsatzvolumen in allen Absatzrichtungen. Sie erhöhten vor allem ihre Verkäufe im Inland kräftig. Die Preissteigerungen für Investitionsgüter, so für Metallerzeugnisse, elektrische Ausrüstungen, Maschinen und Fahrzeuge, hielten sich in engen Grenzen, so dass von ihnen kaum dämpfende Einflüsse auf den Umsatz ausgegangen sein dürften.

Das Verbrauchsgütergewerbe hat seine Umsätze im dritten Quartal gegenüber den Monaten April bis Juni nur geringfügig erhöht. Eingedenk des Preisanstiegs blieb das Umsatzvolumen unverändert. Das Plus kommt vor allem aus der Getränkeherstellung und der Textilproduktion. Die Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln sowie von pharmazeutischen Erzeugnissen

stagnierte. Insgesamt übertraf damit die Industrie das Umsatzniveau vor Jahresfrist nominal um 13% (Tabelle A 3 im Anhang). Nach Abzug der Preissteigerungen ist das Volumen allerdings geringfügig gesunken (Tabelle A 4.1 im Anhang).

Tabelle 5:

Entwicklung des Umsatzvolumens in der Industrie Sachsen-Anhalts

- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2010			2011		
	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
	Ursprungswerte (Volumenindex 2005=100)					
Insgesamt	20,4	1,7	5,7	-11,9	1,2	5,3
Inland	20,5	-0,9	7,0	-10,7	-0,6	7,6
Ausland	20,4	8,4	2,5	-14,9	6,1	-0,7
	Saisonbereinigte Werte (Volumenindex 2005=100)					
Insgesamt	10,3	0,7	2,1	-0,3	-6,1	2,9
Inland	11,4	-1,0	2,4	0,4	-6,9	5,8
Ausland	7,3	5,1	1,6	-2,1	-4,1	-4,3

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Mit Ausnahme der Gebrauchsgüterherstellung schwenkte die Industrie im Verlauf des dritten Quartals 2011 wieder auf einen Erholungskurs ein. Allerdings war der Umsatzzuwachs nicht kräftig genug, um das Niveau vor Jahresfrist zu übertreffen. Verantwortlich dafür war die geringe Dynamik im größten Gütersegment, der Produktion von Vorleistungsgütern. Der Dämpfer kam aus dem Ausland. Hingegen zeichnete sich das Investitionsgütergewerbe durch hohe Umsatzzuwächse im Inland wie im Ausland aus. Das Verbrauchsgütergewerbe hielt trotz Stagnation im Verlauf des dritten Quartals seinen Vorsprung gegenüber dem Vorjahresstand (Tabellen A 4 im Anhang).

### Beschäftigung

In den Monaten Juli bis September haben die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes Sachsen-Anhalts von Industrieunternehmen mit mindestens 50 tätigen Personen ihre Belegschaften gegenüber dem Vorquartal weiter erhöht. Zusätzliches Personal wurde in fast allen Güterbereichen eingestellt. Lediglich die Gebrauchsgüterproduzenten meldeten nach zwei Quartalen Umsatzrückgang geringere Beschäftigtenzahlen.

Der Beschäftigungsstand vom Vorjahreszeitraum wurde das fünfte Mal in Folge seit der Krise übertroffen. Überschritten wurde er in allen Herstellerbereichen (Tabelle A 5 im Anhang).

### **Baugewerbe**

#### Nachfrage

Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe haben arbeitstäglich- und saisonbereinigt nach den außerordentlich kräftigen Zuwächsen im ersten Quartal 2011 und einem entsprechend starken Rückschlag im Folgequartal nun im dritten Quartal wieder zugelegt (Tabelle A 6 im Anhang). Die Quartalszuwächse fallen mit nominal 8,7% und real 7,2% sogar vergleichsweise kräftig aus. Maßgeblich für den Auftrieb war vor allem die deutliche Aufwärtsbewegung im Wohnungsbau, aber auch der öffentliche Bau legte nach zwei Quartalen mit Rückgängen wieder zu, während der gewerbliche Bau im Verlauf in etwa stagnierte.

Auch die Ursprungszahlen zeigen in nominaler Rechnung mit 2,7% einen soliden Zuwachs im dritten Quartal. Allerdings wird dieser von der zurzeit äußerst kräftigen Baupreisentwicklung überkompensiert, so dass die Auftragseingänge real in etwa auf dem Niveau des Vorjahresquartals stagnierten. Verglichen mit der Situation im Vorjahr kamen die Anstöße vor allem vom Wohnungsbau, zum Teil auch vom Wirtschaftsbau.

### Umsatz

Die Bauproduktion hat nach der äußerst kräftigen Belegung im zweiten Quartal in den Monaten Juli bis September 2011 – wie auch sonst üblich im Sommer – weiterhin zugelegt. Der Umsatzzuwachs fiel im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vorquartal in nominaler wie realer Rechnung etwa doppelt so stark aus wie im Ausbaugewerbe. Letzteres unterliegt weniger ausgeprägten Saisonschwankungen als das Bauhauptgewerbe (Tabelle 6). Da aber insgesamt die Erholung des Bauhauptgewerbes im Sommerhalbjahr 2011 nicht so kräftig verlief wie im Jahr 2010, erhöhte sich aus in saisonbereinigter Sicht der nominale Umsatzzuwachs mit 0,7% nur mäßig, real ergibt sich in etwa eine Stagnation. Im Ausbaugewerbe setzte sich mit einem Umsatzzuwachs von 2,9% nominal und 2,1% real die Erholung zwar fort, im Jahresverlauf deutet sich damit aber auch hier eine klare Abschwächung an (Tabelle A 6 im Anhang).

Im Vorjahresvergleich haben die Umsätze des Bauhauptgewerbes im dritten Quartal nominal um 2,8% zugelegt. Bei anhaltend hohem Preisaufrtrieb am Bau ergibt sich in realer Rechnung in etwa eine Stagnation gegenüber dem Vorjahresquartal. Hinter dieser Entwicklung steht ein bereits mehrere Quartale anhaltender Zuwachs im Wohnungsbau. Der gewerbliche Bau konnte nach Umsatzeinbußen im zweiten Quartal zuletzt auch wieder zulegen, während im öffentlichen Bau dem kräftigen Umsatzanstieg im ersten Halbjahr nun ein Rückgang folgte. Im Ausbaugewerbe bleiben die Zuwächse – ob mit oder ohne Preisbereinigung – beträchtlich (nominal 20%, real 17%). Gleichwohl zeigt der Blick auf das Frühjahrsquartal, dass es auch hier zu einer Entschleunigung gekommen ist.

Tabelle 6:

Entwicklung von Umsatz und Arbeitsvolumen im Baugewerbe Sachsen-Anhalts

- Veränderung der Ursprungswerte gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2010			2011		
	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Umsatz nominal						
Bauhauptgewerbe	126,3	13,7	2,5	-48,1	70,1	13,7
Ausbaugewerbe	26,4	12,7	15,5	-25,9	32,2	6,3
Umsatz real						
Bauhauptgewerbe	124,4	13,0	2,3	-48,6	68,4	12,8
Ausbaugewerbe	25,5	12,1	15,0	-26,4	30,9	5,6
Geleistete Arbeitsstunden						
Bauhauptgewerbe	109,4	8,0	-17,4	-23,2	45,9	8,1
Ausbaugewerbe	10,9	5,2	-3,6	1,4	5,4	3,8

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

### Beschäftigung

Die Betriebe des Bauhauptgewerbes leisteten im dritten Quartal in Übereinstimmung mit den realisierten Umsätzen saisonbereinigt etwa genauso viele Stunden wie im Quartal zuvor. Auch

im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist das Arbeitsvolumen in etwa konstant geblieben. Die Beschäftigung gab bei wieder gestiegener Produktivität mit 1,1% im Jahresverlauf und 2,2% im Vorjahresvergleich allerdings deutlicher nach.

Im Ausbaugewerbe haben mit der Produktions- und Umsatzausweitung auch das Arbeitsvolumen und die Beschäftigung im Verlauf des dritten Quartals zugenommen, nachdem sie in den drei Monaten zuvor nahezu stagniert hatten. Im Vorjahresvergleich gab es ebenfalls deutliche Zuwächse sowohl bei den Stunden als auch bei den beschäftigten Personen. Die Dynamik fällt allerdings bei den Stunden nicht mehr so kräftig aus wie in den beiden ersten Quartalen des Jahres, der Beschäftigungsaufbau ist etwa so hoch wie im Quartal zuvor.

## Handel

Im Handel verlief die Entwicklung zwischen den Sparten gespalten. Im Großhandel ist der Umsatz in den Monaten Juli bis September kräftig gestiegen. Infolge der vom Preisrückgang bei wichtigen Vorleistungsgütern wie Agrargrundstoffe, Mineralölerzeugnisse sowie Erze, Metalle und Halbzeug geprägten Preisentwicklung im Großhandelsbereich zwischen dem zweiten und dritten Quartal haben sich die Umsätze real gegenüber dem zweiten Quartal sogar stärker erhöht als nominal (Tabelle 7 und Tabelle A 7.2 im Anhang). Auch unter Ausschluss der Saison- und Kalendereinflüsse bleiben die Zuwächse hoch. Im Einzelhandel und im Handel mit Kraftfahrzeugen zeigt sich ein anderes Bild. Die Umsätze sind nominal wie real gegenüber den Monaten April bis Juni gesunken. Der Rückgang fiel nicht so stark wie sonst saisonüblich aus, so dass er unter Ausschluss der Saison- und Kalendereffekte gering blieb. Bezieht man den Preisrückgang im Einzelhandel ein, so schwächt sich dort die Tendenz weiter ab. Im Handel mit Kraftfahrzeugen tritt sie dagegen stärker zu Tage, da die Preise gegenüber dem Vorquartal, insbesondere beim Verkauf von Kraftwagenteilen und Zubehör gestiegen sind. Insgesamt blieb aber der Preisanstieg gering.

Tabelle 7:

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Handel Sachsen-Anhalts

- Veränderung der Ursprungswerte gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2010			2011		
	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Umsatz nominal						
Großhandel	22,6	1,4	5,2	0,5	5,1	9,4
Einzelhandel	7,6	-1,3	8,7	-12,8	9,5	-2,3
KFZ-Handel	21,1	-5,2	2,4	-1,0	10,3	-6,2
Umsatz real						
Großhandel	16,6	1,9	2,6	-6,6	1,9	11,0
Einzelhandel	6,3	-0,6	8,7	-13,6	8,1	-1,6
KFZ-Handel	20,8	-5,1	2,0	-1,0	9,8	-6,6
Beschäftigte						
Großhandel	-0,7	0,7	-1,0	-0,8	1,2	1,2
Einzelhandel	0,5	0,1	1,0	-0,8	0,4	1,1

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Gegenüber dem Vorjahresquartal bedeuteten die Umsätze im dritten Quartal in fast allen Handelssparten nominal wie real ein Plus. Der Einzelhandel verfehlte seinen Stand vor Jahresfrist nur leicht (Vgl. Tabelle A 7.1 im Anhang).

Die Großhändler und die Einzelhändler stellten auch im dritten Quartal weiter ein (Tabelle 7). Unter Ausschaltung der Saisoneinflüsse bedeutete dies eine Stabilisierung des Beschäftigungsstandes im Großhandel und einen Ausbau im Einzelhandel. Der Beschäftigungsstand vom Vorjahreszeitraum wurde in beiden Sparten übertroffen (Tabellen A 7 im Anhang).

## Gastgewerbe

Das Gastgewerbe konnte in den Monaten Juli bis September seinen Umsatz saisonüblich erhöhen. Infolge der Preissteigerungen war er jedoch real rückläufig. Die Beschäftigung wurde aufgestockt (Tabelle 8). Nach Ausschaltung der Kalender- und Saisoneinflüsse vergrößert sich gegenüber den Monaten April bis Juni das Umsatzminus. Gegenüber dem Vorjahresquartal bedeutete dies allerdings einen Umsatzzuwachs von 1,6% (Tabellen A 7 im Anhang).

Tabelle 8:  
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe Sachsen-Anhalts  
- Veränderung der Ursprungswerte gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2010			2011		
	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Umsatz nominal	22,6	1,2	-3,1	-12,6	21,3	0,8
Umsatz real	21,6	1,0	-3,2	-12,6	20,4	-0,2
Beschäftigte	4,6	0,0	-1,0	-2,5	2,0	1,7

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

## Private und öffentliche Dienstleistungen

Die Entwicklung der wirtschaftlichen Aktivität im Dienstleistungssektor kann zeitnah nur anhand des Einstellungsverhaltens der Unternehmen und von Produktivitätsannahmen beurteilt werden. Legt man die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zugrunde, so legte die Wertschöpfung der Unternehmensdienstleister gegenüber den Monaten April bis September geringfügig zu. Die saison- und kalenderbereinigten Daten zeigen ebenfalls ein Plus. Der Anstieg flachte aber deutlich ab. Auch ohne Leiharbeiter, die ihre Wertschöpfung hauptsächlich in den Einsatzbereichen wie der Industrie, dem Handel und Verkehr erbringen, bleibt der Zuwachs erhalten. Der Vorsprung gegenüber dem Vorjahreszeitraum verringerte sich im dritten Quartal 2011 geringfügig.

In den vom Staat dominierten Bereichen Öffentliche Verwaltung sowie Erziehung und Unterricht signalisiert der wieder gestiegene Beschäftigungsabbau einen Rückgang der realen Wertschöpfung. In den sonstigen, eher konsumnahen privaten und öffentlichen Dienstleistungen fiel die Beschäftigung im dritten Quartal. Der Rückstand des Beschäftigungsniveaus gegenüber dem Vorjahreszeitraum blieb wie im Vorquartal mit reichlich 3% groß.

Dagegen wurde die Beschäftigung im Bereich des Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesens gegenüber dem Vorquartal erneut aufgestockt. Dies zeigt auch der Ausschluss der Saison- und

Kalendereinflüsse an, so dass die Leistung aus konjunktureller Sicht zugenommen haben dürfte. Der Beschäftigungsstand vor Jahresfrist wurde um 2,1% übertroffen.

## Arbeitsmarkt

Gemessen an der Zahl der Erwerbstätigen hat sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt Sachsen-Anhalts im dritten Quartal etwas verschlechtert. Ihre Anzahl ist saisonbereinigt um 0,2% gegenüber dem Vorquartal gesunken (Deutschland: +0,2%).<sup>2</sup> Gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht dies einem Rückgang um 0,3% (Tabelle A 8 im Anhang). In Deutschland nahm sie hingegen um 1,2% zu.

Hinter dieser ungünstigen Entwicklung verbergen sich allerdings recht unterschiedliche Tendenzen: Erstens nahm die Zahl der Erwerbstätigen, die nicht staatlich gefördert werden, deutlich zu. Zweitens ging die Zahl der durch staatliche Förderprogramme subventionierten Personen erheblich zurück. Und schließlich ist drittens die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten gesunken. Damit hat sich die Qualität des gesamtwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes in Sachsen-Anhalt verbessert.

Zur Entwicklung im Einzelnen: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten überstieg im dritten Quartal den Vorjahreswert um 7 800 Personen bzw. 1,0%. Die Zahl der staatlich nicht geförderten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg sogar um 13 300 Personen bzw. 1,8%. Bemerkenswert ist, dass im dritten Quartal nur etwa 28% des gesamten Beschäftigungsaufbaus auf die Zunahme von Leiharbeit entfiel. Im Vorjahreszeitraum waren es noch 66%. Der größte Zuwachs der Beschäftigtenzahl erfolgte im Verarbeiteten Gewerbe, wo der Personalbestand um 4 700 Personen bzw. 3,5% zunahm. Der tatsächliche Beschäftigungseinsatz in diesem Wirtschaftsbereich ist allerdings noch stärker gestiegen, da ein großer Teil der Leiharbeiter in Industrieunternehmen eingesetzt wird. Besonders kräftig war der Beschäftigungsaufbau auch im Bereich Wirtschaftliche Dienstleistungen (4 500 Personen bzw. 4,4%), wobei die Zahl der Beschäftigten im Subsektor Arbeitnehmerüberlassung um 2 200 Personen (9,1%) zugenommen hat. Auch in den Bereichen Handel, Verkehr und Lagerei, Baugewerbe sowie Gesundheits- und Sozialwesen stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gegenüber dem Vorjahresquartal deutlich. Hingegen ging der Personalbestand in den Bereichen Öffentliche Verwaltung/Verteidigung/Sozialversicherungen (-2,9%), Erziehung und Unterricht (-7,3%) sowie Sonstige Dienstleistungen/Private Haushalte (-3,4%) erneut kräftig zurück.

Die Zahl der staatlich subventionierten Arbeitsplätze ist erneut deutlich gesunken. Ihre Anzahl lag im dritten Quartal dieses Jahres um 18 900 Personen bzw. 32,1% unter dem Vorjahresstand. Davon entfiel der größte Teil auf den Rückgang der 1-Euro-Jobs (-12 300). Die Zahl der Kurzarbeiter ging mit 4 500 Personen deutlich zurück. Auch die Förderung bei Eingliederungszuschüssen (-1 900 Personen), Beschäftigungszuschüssen nach §16e SGBII (-960 Perso-

---

<sup>2</sup> Das Statistische Bundesamt hat mit der Veröffentlichung der vierteljährlichen Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das zweite Quartal 2011 rückwirkend auch sämtliche Daten zur Erwerbstätigkeit revidiert. Eine Neuberechnung dieser Daten auf regionaler Ebene liegt bisher nicht vor. Deshalb beruht die vorliegende Analyse auf eigenen Schätzungen zur Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Sachsen-Anhalt. Bei der Fortschreibung der Zahl der Erwerbstätigen wurden die am 17.11.2011 vom Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder für die ersten drei Quartale des Jahres 2011 veröffentlichten Veränderungsraten der Erwerbstätigenzahl verwendet.

nen) sowie Einstiegsgeld für abhängig Beschäftigte (-600 Personen) wurde deutlich eingeschränkt. Hingegen wurden 2 800 Personen in der Beschäftigungsphase Bürgerarbeit gefördert. Die Zahl der geförderten Selbstständigen sank gegenüber dem Vorjahreszeitraum um fast 1 200 Personen. Insgesamt betrug im dritten Quartal dieses Jahres der Anteil der geförderten Arbeitsverhältnisse (einschließlich Kurzarbeit) an der Anzahl der Erwerbstätigen 3,7%. Im Vorjahreszeitraum lag er noch bei 5,1%.

Die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten nahm im dritten Quartal dieses Jahres um 1 700 Personen gegenüber dem Vorjahresquartal ab. Ihr Anteil an den Arbeitnehmern verringerte sich geringfügig von 9,6% auf 9,5%.

Die Zahl der registrierten Arbeitslosen unterschritt im dritten Quartal den Stand im Vorjahreszeitraum um knapp 10 100 Personen. Die auf die Erwerbspersonen<sup>3</sup> bezogene Arbeitslosenquote betrug 11,6% (Deutschland: 6,6%). Dies waren 0,7 Prozentpunkte weniger als im Vorjahresquartal (Deutschland: -0,5%). Dass bei rückläufiger Zahl der Erwerbstätigen auch die Zahl der registrierten Arbeitslosigkeit abgenommen hat, ist auf die demographische Entwicklung und die Wanderungsverluste zurückzuführen. Das – an der Zahl der Erwerbspersonen gemessene – Arbeitsangebot sank gegenüber dem Vorjahresquartal um 13 100 Personen bzw. 1,1%.

---

<sup>3</sup> Die Erwerbspersonen umfassen hier die Erwerbstätigen (Inland) und die registrierten Arbeitslosen.

## **Tabellenanhang**



**Tabelle A 1:****Eckdaten der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland nach Quartalen****Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %**

	2010			2011		
	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Reales Bruttoinlandsprodukt*	4,4	4,0	3,8	5,0	3,0	2,5
Reale Bruttowertschöpfung*	4,8	4,2	4,1	4,5	3,3	2,6
dar. Verarbeitendes Gewerbe	13,6	11,0	12,5	13,9	9,8	8,5
Baugewerbe	6,2	2,7	-0,9	9,5	0,8	0,8
Dienstleistungen	2,1	2,6	2,0	2,2	2,0	1,4
Erwerbstätige	0,4	0,8	1,0	1,4	1,3	1,2
Nachr. Anzahl in 1 000 Pers.	40 460	40 740	41 019	40 541	40 987	41 235

**Veränderung gegenüber Vorquartal in %**

	2010			2011		
	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Reales Bruttoinlandsprodukt*	1,2	0,7	0,6	1,6	0,0	0,4
Reale Bruttowertschöpfung*	1,2	0,9	0,6	1,3	0,5	0,4
dar. Verarbeitendes Gewerbe	4,5	1,7	2,5	3,2	1,8	1,1
Baugewerbe	3,8	-0,5	-1,9	5,4	-2,3	-0,1
Dienstleistungen	0,2	0,8	0,2	0,5	0,6	0,3
Erwerbstätige**	0,4	0,3	0,3	0,4	0,3	0,2
Nachr. Anzahl in 1 000 Pers.	40 495	40 625	40 743	40 905	41 018	41 117

\* Das Statistische Bundesamt hat im Zuge der großen Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mit der Veröffentlichung am 01.09.2011 die Vierteljahresergebnisse für Deutschland auf die neue Wirtschaftszweigsystematik (WZ 2008) umgestellt sowie das Referenzjahr für die Verkettung der preisbereinigten Größen von 2000 auf 2005 geändert. Für die Bundesländer sowie die Großräume Ost- und Westdeutschland steht dieser Schritt noch bevor. Damit mangelt es dem Stützbereich für regionale Prognosen, die an die Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts anknüpfen, vorübergehend an Konsistenz mit den deutschen Eckgrößen. Regionale Prognosen sind damit noch unsicherer als bei den sonst üblichen jährlichen Datenrevisionen.

\*\* Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

\*\*\* Saisonbereinigung nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Quellen: Statistisches Bundesamt (Rechenstand: 24.11.2011); Berechnungen des IWH.

**Tabelle A 2:**

**Entwicklung der Auftragseingänge\* im Verarbeitenden Gewerbe Sachsen-Anhalts nach Quartalen\***

**- Volumenindex der Auftragseingänge 2005 = 100 -**

*Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %*

		2010**			2011		
		2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Verarbeitendes Gewerbe*	Insgesamt	31,4	23,0	25,0	13,3	-10,0	-8,8
	Inland	57,5	15,8	18,4	16,1	-15,1	-5,1
	Ausland	1,6	34,5	35,3	9,2	-1,0	-14,0
Vorleistungsgüterproduzenten	Insgesamt	37,6	29,8	28,7	3,4	-19,5	-18,6
	Inland	80,9	21,5	21,3	7,1	-27,2	-16,0
	Ausland	-1,9	41,3	39,5	-1,0	-6,9	-22,0
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	44,9	19,3	26,3	51,2	17,7	24,6
	Inland	39,2	15,0	19,7	47,0	19,5	26,7
	Ausland	57,7	29,7	39,3	60,0	14,2	20,2
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	5,5	9,9	0,0	47,1	14,6	-19,1
	Inland	0,1	10,5	28,7	62,1	19,7	-24,3
	Ausland	33,2	7,9	-63,3	-16,2	-5,4	2,0
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-32,1	-23,9	-12,5	12,8	25,7	25,9
	Inland	-26,6	-23,5	-11,8	4,5	18,4	22,6
	Ausland	-40,9	-24,5	-14,1	31,3	40,2	32,2

**Saisonbereinigte Reihen\*\*\***

*Veränderung gegenüber Vorquartal in %*

		2010**			2011		
		2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Verarbeitendes Gewerbe*	Insgesamt	11,9	-4,8	6,0	-0,7	-10,4	-3,7
	Inland	19,6	-9,3	7,5	-1,6	-13,4	4,8
	Ausland	1,2	10,4	4,3	-7,1	-5,5	-7,3
Vorleistungsgüterproduzenten	Insgesamt	11,7	-5,6	4,9	-6,2	-13,6	-6,5
	Inland	24,3	-11,8	7,2	-8,4	-18,9	6,1
	Ausland	-4,8	13,7	0,9	-9,2	-8,6	-9,3
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	12,5	-2,5	9,6	22,6	-10,6	4,2
	Inland	10,9	-3,3	7,6	23,2	-7,4	4,1
	Ausland	18,1	-1,1	13,0	22,0	-16,5	4,4
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	2,3	6,9	-0,9	39,7	-21,1	-22,6
	Inland	3,1	11,8	6,7	39,9	-25,8	-26,8
	Ausland	-5,1	-8,4	-37,2	52,3	3,2	-0,9
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-6,4	3,5	5,1	10,8	6,1	3,0
	Inland	-5,8	-1,6	4,3	7,5	7,0	3,4
	Ausland	-5,7	7,9	5,1	20,9	5,2	0,6

\* Erfassung der Auftragseingänge für ausgewählte Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes - u.a. ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung, Mineralölverarbeitung, Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden.

\*\* Im Januar 2009 erfolgte die Einführung der neuen Klassifikation für Wirtschaftszweige WZ 2008 sowie die Umbasierung des Index auf das Jahr 2005. Die Daten wurden vom Stala SA bis einschließlich 2006 zurückgerechnet.

\*\*\* Die Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1). Zahlenmäßige Widersprüche zwischen den Ergebnissen zu den Teilindizes (Inland, Ausland) und dem Gesamtindex resultieren aus der fehlenden Addierbarkeit der Ursprungsreihen für die Teilindizes.

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

**Tabelle A 3:**

**Entwicklung des nominalen Industrieumsatzes in Sachsen-Anhalt nach Quartalen**

*Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %*

		2010*			2011		
		2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	0,3	5,0	9,5	-44,8	-42,5	-34,9
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	23,5	23,8	20,8	28,5	10,1	14,5
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	22,8	23,3	20,4	26,0	8,9	13,3
	Inland	24,0	23,1	19,2	24,3	5,8	14,5
	Ausland	19,9	23,9	23,8	30,6	17,1	10,1
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	33,9	31,7	25,8	34,1	8,6	14,7
	Inland	37,0	34,1	24,1	34,0	5,5	18,0
	Ausland	27,4	26,7	29,9	34,3	15,5	7,7
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	14,5	22,2	19,8	29,1	9,8	17,2
	Inland	15,1	20,6	25,0	29,1	6,0	17,2
	Ausland	12,6	26,9	8,1	29,1	21,2	17,3
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	3,8	4,6	6,7	23,1	9,0	-0,6
	Inland	4,7	12,0	15,6	28,8	10,8	-1,8
	Ausland	0,0	-21,8	-29,1	-3,7	0,8	5,2
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	2,6	5,0	8,1	3,9	9,1	7,7
	Inland	4,1	3,7	6,9	1,7	6,1	5,5
	Ausland	-4,1	11,8	14,3	15,4	23,5	18,0

**Kalender- und Saisonbereinigte Reihen\*\***

*Veränderung gegenüber Vorquartal in %*

		2010*			2011		
		2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	-2,2	-0,9	1,7	-50,2	29,6	-1,1
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	11,4	2,7	3,5	6,4	-2,2	5,9
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	11,1	2,2	3,2	5,7	-2,0	5,6
	Inland	11,6	1,0	2,8	5,4	-2,9	8,0
	Ausland	9,7	5,5	4,2	6,2	0,2	-0,3
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	15,5	2,1	3,4	7,7	-4,1	6,9
	Inland	16,8	0,8	2,5	8,5	-5,2	10,8
	Ausland	12,6	5,0	5,6	6,0	-1,8	-1,3
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	11,2	2,6	3,7	5,4	-1,7	8,3
	Inland	13,0	1,3	5,8	3,4	-3,5	10,3
	Ausland	6,3	6,3	-2,0	11,1	3,3	3,1
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	5,8	3,5	1,5	9,4	-4,7	-5,0
	Inland	7,6	6,7	3,1	8,5	-6,1	-5,4
	Ausland	-1,8	-11,2	-7,3	15,2	3,6	-2,9
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	0,4	1,8	2,6	-0,7	5,1	0,5
	Inland	0,2	0,8	2,4	-1,4	3,8	0,7
	Ausland	1,4	7,2	3,4	2,4	10,9	-0,2

\* Ab Januar 2009 gilt die neue Klassifikation für Wirtschaftszweige WZ 2008. Daraus ergeben sich erhebliche Verschiebungen bei den Zuordnungen zu den einzelnen Wirtschaftszweigen. Große Auswirkungen hat dies u.a. auf die Daten im Bergbau.

\*\* Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

**Tabelle A 4.1:**

**Entwicklung des Umsatzvolumens im Verarbeitenden Gewerbe Sachsen-Anhalts nach Quartalen**

**- Volumenindex des Umsatzes 2005 = 100 -**

**Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %**

		2010*			2011		
		2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	3,9	14,2	22,3	-11,9	7,9	3,2
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	18,8	20,5	17,1	14,5	-4,3	-0,9
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	18,6	20,4	17,2	14,0	-4,2	-0,8
	Inland	19,3	18,3	15,0	14,1	-5,9	2,2
	Ausland	17,6	26,0	23,2	13,9	0,3	-8,1
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	26,9	27,3	21,5	15,3	-9,9	-5,6
	Inland	27,3	25,4	17,9	16,5	-11,8	-1,0
	Ausland	26,1	31,4	30,3	12,8	-5,6	-14,9
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	12,3	17,8	16,7	29,0	10,2	19,7
	Inland	14,2	16,5	21,7	28,9	6,0	19,9
	Ausland	9,6	21,4	5,7	29,0	22,1	19,2
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	4,2	3,5	6,4	22,3	6,3	-6,0
	Inland	5,1	11,1	16,3	28,6	8,4	-7,5
	Ausland	0,2	-22,4	-30,5	-6,6	-2,9	1,2
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	1,1	4,1	5,8	2,9	6,1	3,9
	Inland	4,1	3,7	4,8	1,4	3,8	2,6
	Ausland	-9,9	6,5	10,9	10,0	16,4	9,6

**Kalender- und Saisonbereinigte Reihen\*\***

**Veränderung gegenüber Vorquartal in %**

		2010*			2011		
		2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	-5,4	4,9	6,9	-15,8	12,5	1,2
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	10,5	0,6	2,1	-0,1	-6,3	2,9
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	10,3	0,7	2,1	-0,3	-6,1	2,9
	Inland	11,4	-1,0	2,4	0,4	-6,9	5,8
	Ausland	7,3	5,1	1,6	-2,1	-4,1	-4,3
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	13,9	0,0	2,0	-1,6	-9,7	2,9
	Inland	25,6	-7,7	0,6	0,2	-3,7	0,8
	Ausland	10,3	5,1	2,4	-5,2	-7,5	-6,4
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	10,2	1,6	3,7	6,7	-1,6	9,2
	Inland	12,4	0,0	6,1	4,6	-3,7	11,4
	Ausland	4,5	5,5	-1,6	12,6	3,2	3,5
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	6,3	3,0	1,5	8,7	-6,2	-7,4
	Inland	8,5	6,4	3,5	7,6	-7,8	-8,1
	Ausland	-2,4	-12,1	-8,9	14,6	2,6	-3,6
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	0,4	2,1	1,9	-0,8	2,8	0,0
	Inland	0,6	0,7	1,6	-1,0	2,2	0,0
	Ausland	-1,7	9,1	2,1	0,1	6,3	0,3

\* Ab Januar 2009 gilt die neue Klassifikation für Wirtschaftszweige WZ 2008. Daraus ergeben sich erhebliche Verschiebungen bei den Zuordnungen zu den einzelnen Wirtschaftszweigen.

Der Nachweis des Umsatzindex erfolgt nicht mehr in der selben Abgrenzung wie für den Index der Auftragseingänge.

\*\* Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1). Zahlenmäßige Widersprüche zwischen den Ergebnissen zu den Teilindizes (Inland, Ausland) und dem Gesamtindex resultieren aus der fehlenden Addierbarkeit der Ursprungsreihen für die Teilindizes.

**Tabelle A 4.2:**

**Entwicklung des preisbereinigten<sup>a</sup> Industrieumsatzes in Sachsen-Anhalt nach Quartalen**

*Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %*

		2010*			2011		
		2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	0,5	1,4	5,7	-48,2	-46,0	-37,8
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	18,7	19,2	15,8	19,0	2,2	6,6
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	18,2	18,7	15,5	16,8	1,1	5,5
	Inland	19,3	18,5	14,4	15,2	-1,8	6,7
	Ausland	15,4	19,3	18,7	21,1	8,9	2,6
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	29,6	24,2	17,9	23,5	1,4	7,3
	Inland	32,6	26,5	16,2	23,4	-1,6	10,4
	Ausland	23,3	19,5	21,6	23,7	7,9	0,7
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	14,7	21,7	19,0	27,8	8,5	15,8
	Inland	15,4	20,2	24,2	27,8	4,7	15,8
	Ausland	12,8	26,4	7,4	27,8	19,7	15,9
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	3,6	4,3	6,1	21,5	7,2	-2,5
	Inland	4,5	11,7	15,0	27,1	9,0	-3,7
	Ausland	-0,2	-22,1	-29,4	-5,0	-0,9	3,2
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	2,6	4,0	5,9	0,7	4,9	3,7
	Inland	4,1	2,7	4,7	-1,5	2,0	1,6
	Ausland	-4,2	10,8	12,0	11,8	18,8	13,7

**Kalender- und Saisonbereinigte Reihen\*\***

*Veränderung gegenüber Vorquartal in %*

		2010*			2011		
		2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	-10,8	-3,1	-0,6	-38,3	0,1	-2,2
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	9,3	0,8	2,5	3,4	-4,0	4,3
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	9,5	0,5	2,3	2,4	-3,5	4,0
	Inland	9,7	-0,6	2,1	2,1	-4,6	6,5
	Ausland	9,1	3,4	2,9	3,1	-0,8	-2,2
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	11,8	0,7	1,9	5,4	-5,8	5,5
	Inland	13,9	-0,7	0,6	6,2	-6,6	9,4
	Ausland	7,4	3,8	4,6	3,9	-4,1	-2,6
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	11,0	2,4	3,3	5,1	-2,1	8,0
	Inland	12,9	1,1	5,5	3,1	-3,9	10,1
	Ausland	6,2	6,0	-2,4	11,0	2,9	2,9
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	5,6	3,2	1,2	8,8	-5,2	-5,4
	Inland	7,4	6,3	2,7	7,8	-6,6	-5,7
	Ausland	-2,0	-11,5	-7,7	14,5	3,0	-3,3
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	0,1	1,2	1,5	-1,8	3,9	-0,1
	Inland	-0,1	0,1	1,4	-2,4	2,7	0,0
	Ausland	1,1	6,5	2,3	1,3	9,3	-0,5

<sup>a</sup> Die Preisbereinigung erfolgte (bottom up) über die Deflationierung der Angaben im Zweisteller der WZ 2008 mit dem Erzeugerpreisindex für Deutschland.

\* Ab Januar 2009 gilt die neue Klassifikation für Wirtschaftszweige WZ 2008. Daraus ergeben sich erhebliche Verschiebungen bei den Zuordnungen zu den einzelnen Wirtschaftszweigen. Große Auswirkungen hat dies u.a. auf die Daten im Bergbau.

\*\* Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (nominale Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

**Tabelle A 5:****Entwicklung der Beschäftigung in der Industrie Sachsen-Anhalts nach Quartalen****Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %**

	2010*			2011		
	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,2	0,3	0,8	-35,6	-35,3	-35,0
Verarbeitendes Gewerbe	-0,7	1,2	2,2	5,8	6,2	5,6
Bergbau, Gew. v. Steinen u. Erden u. Verarb. Gewerbe	-0,7	1,2	2,1	4,0	4,4	3,9
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	-2,0	-0,2	-0,2	5,5	5,8	4,8
Investitionsgüterproduzenten	-0,2	2,4	4,6	2,8	3,2	3,2
Gebrauchsgüterproduzenten	-2,7	-3,2	5,6	10,1	8,7	5,3
Verbrauchsgüterproduzenten	1,7	3,2	3,6	1,7	2,5	2,6

**Kalender- und Saisonbereinigte Reihen\*\*****Veränderung gegenüber Vorquartal in %**

	2010*			2011		
	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,4	-0,3	-1,8	-33,6	0,8	-0,5
Verarbeitendes Gewerbe	0,9	1,3	1,0	2,5	1,2	0,8
Bergbau, Gew. v. Steinen u. Erden u. Verarb. Gewerbe	0,7	1,1	0,8	1,5	1,0	0,6
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	0,6	1,1	0,2	3,3	1,0	0,4
Investitionsgüterproduzenten	1,0	1,1	1,5	-0,3	1,0	0,9
Gebrauchsgüterproduzenten	1,2	1,2	4,3	3,1	0,1	-1,2
Verbrauchsgüterproduzenten	0,6	0,9	0,9	-0,2	0,9	0,8

\* Ab Januar 2009 gilt die neue Klassifikation für Wirtschaftszweige WZ 2008. Daraus ergeben sich erhebliche Verschiebungen bei den Zuordnungen zu den einzelnen Wirtschaftszweigen. Große Auswirkungen hat dies u.a. auf die Daten im Bergbau. Die Daten wurden bis 2005 zurückgerechnet.

\*\* Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

**Tabelle A 6:**

**Entwicklung wichtiger Indikatoren für das Baugewerbe Sachsen-Anhalts nach Quartalen**

**Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %**

	2010			2011		
	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Auftragseingang Bauhauptgewerbe						
Wertindex 2005=100	-7,4	5,3	8,2	30,7	-3,8	2,7
Volumenindex 2005=100	-7,5	4,3	6,6	27,3	-6,4	-0,3
Umsatz, nominal						
Bauhauptgewerbe	2,1	2,9	6,0	36,8	2,9	2,8
Ausbaugewerbe	-2,2	12,5	6,4	21,9	27,5	20,3
Umsatz, real						
Bauhauptgewerbe	1,9	2,0	4,5	33,4	0,1	-0,1
Ausbaugewerbe	-3,0	10,9	4,7	19,0	24,2	17,0
Beschäftigte						
Bauhauptgewerbe	2,5	1,4	2,8	2,5	-0,8	-2,2
Ausbaugewerbe	4,9	4,2	5,3	7,7	5,5	5,9
Geleistete Arbeitsstunden						
Bauhauptgewerbe	6,4	3,5	-1,5	43,5	0,0	0,1
Ausbaugewerbe	5,3	7,3	5,3	14,1	8,4	7,0

**Kalender- und Saisonbereinigte Reihen\***

**Veränderung gegenüber Vorquartal in %**

	2010			2011		
	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Auftragseingang Bauhauptgewerbe						
Wertindex 2005=100	-1,3	5,4	0,1	16,6	-19,5	8,7
Volumenindex 2005=100	2,1	5,0	0,6	8,5	-15,2	7,2
Umsatz, nominal						
Bauhauptgewerbe	9,5	0,6	1,6	6,2	-4,9	0,7
Ausbaugewerbe	0,7	8,6	-0,1	7,5	8,9	2,9
Umsatz, real						
Bauhauptgewerbe	9,3	0,1	0,9	6,0	-6,3	-0,3
Ausbaugewerbe	0,3	8,0	-0,9	7,0	7,8	2,1
Beschäftigte						
Bauhauptgewerbe	1,3	0,3	0,9	-0,2	-1,6	-1,1
Ausbaugewerbe	2,4	0,9	1,8	2,5	0,2	1,4
Geleistete Arbeitsstunden						
Bauhauptgewerbe	12,0	0,0	-2,3	13,2	-9,4	-0,1
Ausbaugewerbe	3,6	2,6	0,2	5,4	0,3	1,2

\* Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

**Tabelle A 7.1:**

**Entwicklung wichtiger Indikatoren für die Bereiche Handel und Gastgewerbe in Sachsen-Anhalt nach Quartalen**

*Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %*

	2010*			2011		
	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Umsatz, nominal						
Großhandel	16,6	12,3	13,6	31,5	12,7	21,6
Einzelhandel	-1,6	-0,9	-3,0	0,7	2,5	1,5
KFZ-Handel	-8,4	-2,6	-2,2	16,4	6,1	5,0
Einzelhandel + KFZ-Handel	-3,6	-1,4	-2,7	4,2	3,4	2,3
Gastgewerbe	-4,0	-4,2	0,4	5,0	3,9	3,5
Umsatz, real						
Großhandel	4,3	2,9	2,1	13,9	-0,4	8,4
Einzelhandel	-2,5	-2,0	-4,3	-0,8	0,9	-0,1
KFZ-Handel	-8,6	-2,7	-2,7	15,8	5,3	3,7
Einzelhandel + KFZ-Handel	-4,2	-2,3	-3,8	3,0	1,9	0,8
Gastgewerbe	-6,6	-6,7	-2,1	3,9	2,8	1,6
Beschäftigte						
Großhandel	-2,6	-2,9	-2,8	-1,9	0,0	0,5
Einzelhandel	-0,1	-0,6	-0,2	0,7	0,6	1,6
Gastgewerbe	2,5	0,4	0,4	1,1	-1,5	0,2

\* Ab Januar 2009 erfolgte eine Umbasierung auf das Basisjahr 2005 und gleichzeitig eine Umstellung auf die Wirtschaftszweigsystematik WZ 2008. Die Angaben wurden bis Januar 2006 zurückgerechnet.

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.



**Tabelle A 7.2:**

**Entwicklung wichtiger Indikatoren für die Bereiche Handel und Gastgewerbe in Sachsen-Anhalt nach Quartalen**

**Kalender- und Saisonbereinigte Reihen\*\***

**Veränderung gegenüber Vorquartal in %**

	2010*			2011		
	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Umsatz, nominal						
Großhandel	7,1	-0,4	6,5	10,2	-2,6	7,6
Einzelhandel	-0,2	0,2	-1,5	2,0	1,5	-0,5
KFZ-Handel	2,0	2,2	-1,3	8,8	-2,4	0,2
Einzelhandel + KFZ-Handel	-0,3	0,8	-1,3	3,7	0,3	-0,4
Gastgewerbe	-1,3	0,1	2,1	2,4	-0,3	0,0
Umsatz, real						
Großhandel	4,5	-1,5	2,3	5,5	-5,4	6,3
Einzelhandel	-1,1	-0,1	-1,9	1,9	0,8	-0,8
KFZ-Handel	1,8	2,2	-1,7	8,7	-2,8	-0,3
Einzelhandel + KFZ-Handel	-0,4	0,5	-1,8	3,5	-0,2	-0,7
Gastgewerbe	-2,0	0,0	1,7	2,5	-0,9	-0,9
Beschäftigte						
Großhandel	-1,3	-0,8	0,0	0,3	0,4	0,0
Einzelhandel	-0,2	-0,3	0,1	0,8	0,2	0,6
Gastgewerbe	0,9	-0,6	0,0	0,4	-1,2	0,9

\* Ab Januar 2009 erfolgte eine Umbasierung auf das Basisjahr 2005 und gleichzeitig eine Umstellung auf die Wirtschaftszweigsystematik WZ 2008. Die Angaben wurden bis Januar 2006 zurückgerechnet.

\*\* Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

**Tabelle A 8:**

**Erwerbstätigkeit nach Beschäftigtengruppen in Sachsen-Anhalt im dritten Quartal 2011**

	3. Quartal		Veränderung in	
	2010	2011		
	1 000 Personen		1 000 Personen	%
Arbeitnehmer (Inland) <sup>a</sup>	931,5	928,7	-2,8	-0,3
SV-pflichtig Beschäftigte	757,0	764,8	7,8	1,0
Geförderte <sup>b</sup>	22,6	17,1	-5,5	-24,3
nicht geförderte	734,4	747,7	13,3	1,8
Ausschließlich geringfügig Beschäftigte	89,5	87,8	-1,7	-1,9
1-Euro-Job (Variante: Mehraufwandsentschädigung)	25,0	17,3	-7,7	-30,8
Sonstige	60,0	58,8	-1,2	-2,0
Selbstständige einschl. mithelfende Familienangehörige <sup>a</sup>	92,5	92,2	-0,3	-0,3
Geförderte Selbstständige	4,8	3,6	-1,2	-25,0
Gründungszuschuss	3,9	3,0	-0,9	-23,1
Einstiegsgeld (Variante: Selbstständigkeit)	0,9	0,6	-0,3	-33,3
Nicht geförderte Selbstständige	87,7	88,6		1,0
Erwerbstätige (Inland)	1 024,0	1 020,9	-3,1	-0,3
Staatlich subventionierte Erwerbstätige	58,9	40,0	-18,9	-32,1
Geförderte Erwerbstätige <sup>c</sup>	52,4	38,0	-14,4	-27,5
Kurzarbeit	6,5	2,0	-4,5	-69,2
Ungeförderte Erwerbstätigkeit	965,1	980,9	15,8	1,6
<i>Nachrichtlich:</i>				
Anteil der staatlich subventionierten Erwerbstätigen an allen Erwerbstätigen (Inland) in %	5,8	3,9		
<i>Nachrichtlich:</i>				
Registrierte Arbeitslose	143,6	133,6	-10,0	-7,0
Arbeitslosenquote in % der Erwerbspersonen	12,3	11,6		

<sup>a</sup> Schätzung des IWH.

<sup>b</sup> Arbeitsbeschaffungs- und Strukturanpassungsmaßnahmen; Eingliederungszuschüsse (einschl. Schwerbehinderte); Einstellungszuschüsse bei Neugründung bzw. Vertretung; Arbeitsentgeltzuschuss bei beruflicher Weiterbildung; Einstiegsgeld für abhängig Beschäftigte; Entgeltsicherung für Ältere; Beschäftigungszuschuss; Eingliederungsgutscheine; 1-Euro-Job (Entgeltvariante).

<sup>c</sup> Geförderte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung; 1-Euro-Job (Mehraufwandsentschädigung); Förderung der Selbstständigkeit.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder (Berechnungsstand: 17. November 2011); Bundesagentur für Arbeit; Berechnungen bzw. Schätzungen des IWH (Stand: 15.12.2011).